

## trommeln

ich lausche den trommeln.  
noch kann ich ihnen nicht folgen.  
alles ist begrenzt. ein baumstamm ohne  
biegsame äste, ohne blätter bewacht die  
wiese. eine grosse wiese. zur hälfte ist sie  
gemäht. in den frischen bäumen rundum  
wohnen vögel.

ich lausche den trommeln.  
warte, dass sie mich mitnehmen auf  
die reise, um das hiersein zu verkürzen.  
die beute des kleinen schwarzen vogels ist  
ein käfer, der ins nahrungsnest geflogen wird.

*DARE TO BE GREAT —  
DARE TO BE GREAT —  
DARE TO BE AS GREAT  
AS YOU ARE —*

*DO NOT HIDE  
DO NOT HIDE —*

ich wollte die weisse lilie besuchen, aber ich  
habe sie nicht angetroffen. sie weiss, dass  
ich wiederkomme. ich weiss, ich bin jederzeit  
willkommen. ich lausche den trommeln

*THE DEMON  
THE DEMON  
THE DEMON*

*rising from the  
world beyond the world.*

*the world beyond the world*

*rising  
rising demon — larger than life  
larger than life*

*a confrontation took place one  
winter night*

*DEMONS / DEMONS / DEMONS  
called upon - to meet the ultimate expanse.*

versatzstücke.  
edelmut & raserei.

ich lausche den trommeln.  
die sonne steht hoch mitten im garten,  
der kein garten ist, aber auch kein  
wald — vielleicht ein park, aber zu

einsichtig. einschichtig. ein-sicht.  
raus aus dem getriebe.  
metro-polis. stadt der toten.  
stadt der lebenden & toten. stadt,  
der nicht-unterscheidbaren.

ich lausche den trommeln.  
sie allein bezeugen keine hitze.  
geweiht ist von geburt jede erde.  
es ist kein bedarf für den pfarrer.  
auch nur so einer,

da kann der noch so gute  
absichten gehabt haben. die  
lebenden sind nun mal nicht  
die toten. einst werde ich  
ein dämon werden, die träume  
der halsabschneider bestücken.

ich lausche den trommeln.  
die quelle sprudelt im haus meiner  
ahninnen. ich bin aus zwei eins  
geworden. baumkronen und

nadeläste fließen blühend in  
einander. er wird nicht wieder-  
kehren, der liebste. das glück nur kurz  
in einer umarmung geschaut. die leute  
gehen aus und ein, tragen gerätschaft  
zum festhalten von eindrücken.

ich lausche den trommeln.  
breite meine schwingen aus und  
erhebe mich übers meer. tief-  
dunkle smaragde tauche ich  
nach oben. die ernte eines lebens.  
mitten drin, dann reicht auch noch  
die hälfte. befreiung von der bevor-  
mundung kläglicher kleinstgedanken.  
ich fahre meine federn aus und  
setze mich über sie hinweg. am  
platz meines friedens komm  
ich nieder.

ich lausche den trommeln.  
von der ewigen nacht berichten sie,  
der ihre flügel entronnen.

vom ewigen tag erzählen sie,  
den weder ruhe noch stille krönt.  
eine formation gänseblümchen geniesst gemeinsam  
den in den abend ziehenden sonnenstrahl.  
hinter einem stein ist das gesicht nicht  
betroffen. alle glocken klingeln,  
hochgradig verschmitzt. es grinsen die  
eigenen entdeckungen.

ich lausche den trommeln.  
alle paar minuten zerschneidet ein  
flugzeug den himmel, nimmt keinerlei  
rücksicht auf die blau-töne. in den ur-  
wald der marienkäfer ragen blanke  
zehen. über nackte beine strichen zuvor  
erotische schauer. rundum ist alles leer,  
dem pleroma nicht vergleichbar.  
der baum voraus ist die savanne. das  
nächste flugzeug rast mitten durch den  
kopf. gefolgt von einem kleineren,  
das schnell die vogelgrösse erreicht.  
die trommeln lauschen in das  
unweigerlich kommende.